

**Sonderbares Verhalten von Wasserpiepern im Winter.** — Am 20. Januar 1949, einem milden, sonnigen Tage, beobachtete ich in Aedermannsdorf von meiner Wohnung aus sechs Wasserpieper (*Anthus spinoletta*) auf einem Brachfelde bei der Futtersuche. Nach einer Weile verschwanden sie. Zwei davon kehrten wieder zurück und setzten auf einem grossen, zementierten Schachtdeckel ab, laut rufend. Beide begannen dort, einander zugekehrt, seitlich hin und her zu trippeln, wohl eine halbe Minute lang. Dann erhoben sie sich und flatterten zwei Meter in die Höhe, Schnabel gegen Schnabel, ohne sich aber zu berühren. Sie liessen voneinander ab und flogen auf einen Feldweg. Der eine der Pieper fing nun an, den andern mit trippelnden Schrittschritten und hängenden Flügeln zu umkreisen, heftig rufend und den Schnabel nach oben richtend, so dass die helle Kehle gut sichtbar war. Der andere Pieper folgte durch Sichdrehen den Bewegungen des Begleiters. Nach einer Minute erhoben sich beide, wobei der eine dem andern nachflog. Es ist möglich, dass es sich bei diesem ungewöhnlichen Verhalten um eine verfrühte Balz handelte. Sicheres lässt sich darüber nicht sagen, da die beiden Geschlechter nicht zu unterscheiden sind.

W. Geissbühler, Selzach

**Schwalben erbeuten Nahrung auf Bäumen.** — Bei warmem, hellem Wetter umkreisten am Mittag des 31. August 1949 ca. 60 Rauch- und Mehlschwalben (*Hirundo rustica* und *Delichon urbica*), nach Insekten haschend, am Rande des Dorfes eine Baumgruppe. Einige Schwalben setzten auf den obersten Zweigen inmitten der Blätter ab, sich putzend und sonnend. Sie erhoben sich aber wieder und flogen nach einer Weile hoch in die Krone an die Blätter. Sie verweilten dort einige Augenblicke, bald flatternd, bald sich leicht an diese klemmend, um gleichzeitig Insekten abzulesen. Dies dauerte eine gute halbe Stunde. Welche Art Insekten sie erbeuteten, war nicht festzustellen.

Erst vor kurzem stiess ich zu meiner grossen Ueberraschung bei Durchsicht der Augustnummer (1949) von «British Birds» auf zwei gleiche Beobachtungen englischer Ornithologen, die, unabhängig voneinander, an verschiedenen Orten und zwar am gleichen Tage, dem 28. August 1948 dasselbe Verhalten konstatiert hatten. Ein sonderbares Zusammentreffen! Meine Beobachtung deckt sich zeitlich mit derjenigen der Engländer, allerdings mit einer Verschiebung um ein Jahr. So bestätigt sich wohl die Anmerkung des Herausgebers von «British Birds», dass es sich in diesen Fällen um die gleiche Insektenart handeln muss. Einleuchtend finde ich auch die Uebersetzung, dass das warme, sonnige Wetter diese Insekten im obersten Teil der Baumkronen verweilen lässt, wo sie sich niederlassen, die Aufmerksamkeit der Schwalben auf sich ziehen und diese zu solch ungewöhnlicher Art der Nahrungsaufnahme verleiten. Hie und da, besonders im Herbst, setzen sich die Mehlschwalben in grosser Zahl auf die obersten Zweige der Bäume. Dass sie aber von den Blättern Insekten ablesen, war bis anhin unbekannt. Diese Schwalbenart erhascht die Nahrung sonst im Fluge. Eine Ausnahme aber bilden die Rauchschnalben, die sich gelegentlich auf der Erde Futter holen, wie ich Mitte August dieses Jahres wiederholt feststellte. Das genannte Verhalten verdient als ganz seltenes Vorkommnis festgehalten zu werden.

W. Geissbühler, Selzach.

**Kolkrahen im Emmental.** — Am 25. September 1949 vernahm ich über dem kleinen Toppwald am Kurzenberg in ca. 800–900 m Höhe, etwas südöstlich Konolfingen (Kt. Bern), Rufe des Kolkrahen (*Corvus corax*). Meines Wissens ist diese Art sonst im Emmental, relativ weit entfernt vom eigentlichen Alpen- und Voralpengebiet, nicht zu beobachten. F. Blatter, Bern

**Nebelkrähe bei Eglisau.** — Am 7. August 1949 weidete eine Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) in Gesellschaft von 6 Rabenkrähen (*Corvus c. corone*) in einer Wiese oberhalb Eglisau. Der Rumpf war grau, aber die Oberbrust wies grosse dunkle Flecken auf.

Julie Schinz, Zürich